

## Protokoll 90. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 16. März 2016, 17.00 Uhr bis 19.42 Uhr, im Rathaus

---

Vorsitz: Präsident Matthias Wiesmann (GLP)

Beschlussprotokoll: Sekretärin Christina Hug (Grüne)

Anwesend: 120 Mitglieder

Abwesend: Urs Fehr (SVP), Guido Hüni (GLP), Kurt Hüssy (SVP), Andreas Kirstein (AL), Heinz F. Steger (FDP)

---

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- |     |                          |  |            |
|-----|--------------------------|--|------------|
| 1.  |                          | Mitteilungen   |            |
| 2.  | <a href="#">2016/59</a>  | * Weisung vom 02.03.2016:<br>Sozialdepartement, nachträgliche Kenntnisnahme des<br>Globalbudgets 2016 der Asyl-Organisation Zürich (AOZ)   | VS         |
| 3.  | <a href="#">2016/60</a>  | * Motion der AL-Fraktion vom 02.03.2016:<br>A/P Vorbereitung des Energieverbands Altstetten, Aufstockung des<br>** Objektkredits   | -          |
| 4.  | <a href="#">2011/495</a> | Weisung vom 09.03.2016:<br>Motion von Hans Jörg Käppeli (SP) und Thomas Wyss (Grüne)<br>betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine<br>Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV,<br>Antrag auf Fristerstreckung            | VTE        |
| 5.  | <a href="#">2015/326</a> | Weisung vom 30.09.2015:<br>Immobilien Stadt Zürich und Liegenschaftenverwaltung, Neue<br>Schulanlage Allmend im Gebiet Manegg, Quartier Wollishofen,<br>Landkauf und Projektierung, Investitionen ins Finanzvermögen,<br>Objektkredit, Abschreibung Motion | VHB<br>VSS |
| 6.  | <a href="#">2015/254</a> | Weisung vom 19.08.2015:<br>Postulat von Martin Bürlimann (SVP) und Dr. Thomas Monn<br>(SVP) betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen<br>auf Friedhöfen, Bericht und Abschreibung  | STP        |
| 13. | <a href="#">2016/63</a>  | A Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Gabriele Kisker<br>(Grüne) vom 02.03.2016:<br>Installation einer Flugabwehrkanone der<br>Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co. vor dem<br>Erweiterungsbau des Kunsthouses                                | STP        |

14. [2016/64](#) E Postulat von Marcel Bührig (Grüne) und Sven Sobernheim (GLP) vom 02.03.2016: Öffentlich betriebene Überwachungskameras, Veröffentlichung der Standorte STP
- \* Keine materielle Behandlung

## Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

## Geschäfte

1740. **2016/59**  
**Weisung vom 02.03.2016:**  
**Sozialdepartement, nachträgliche Kenntnisnahme des Globalbudgets 2016 der Asyl-Organisation Zürich (AOZ)**
- Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss des Büros vom 14. März 2016
1741. **2016/60**  
**Motion der AL-Fraktion vom 02.03.2016:**  
**Vorbereitung des Energieverbands Altstetten, Aufstockung des Objektkredits**
- Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Andreas Kirstein (AL) vom 9. März 2016 (vergleiche Beschluss-Nr. 1726/2016)
- Die Dringlicherklärung wird von 95 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR erreicht ist.
- Mitteilung an den Stadtrat
1742. **2011/495**  
**Weisung vom 09.03.2016:**  
**Motion von Hans Jörg Käppeli (SP) und Thomas Wyss (Grüne) betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV, Antrag auf Fristerstreckung**
- Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2011/495.
- Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.
- Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Derek Richter (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats und begründet diesen.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 98 gegen 20 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 12. Juni 2013 überwiesenen Motion, GR Nr. 2011/495, von Gemeinderäten Hans Jörg Käppeli (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 14. Dezember 2011 betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV, wird um zwölf Monate bis zum 12. Juni 2017 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 1743. 2015/326

**Weisung vom 30.09.2015:**

**Immobilien Stadt Zürich und Liegenschaftenverwaltung, Neue Schulanlage Allmend im Gebiet Manegg, Quartier Wollishofen, Landkauf und Projektierung, Investitionen ins Finanzvermögen, Objektkredit, Abschreibung Motion**

Antrag des Stadtrats

1. Der Kaufvertrag vom 19. August 2015 mit der Losinger Marazzi AG, Sägestrasse 76, 3098 Köniz, für den Erwerb des 4517 m<sup>2</sup> grossen Grundstücks Kat.-Nr. WO6693 in der oberen Allmend, Quartier Wollishofen, in das Finanzvermögen zum Kaufpreis von Fr. 5 675 814.–, der Werkvertrag mit der Verkäuferin vom 19. August 2015 für die Werkleistungen (Gebäudeabbruch, Schadstoffbereinigung, Erschliessung und Umgebungsgestaltung) zum pauschalen Werkpreis von Fr. 2 604 186.– zuzüglich Fr. 270 000.– für unvorhergesehene Kosten im Zusammenhang mit dem Werkvertrag sowie Fr. 125 000.– für die Erwerbskosten, insgesamt Fr. 8 675 000.–, sowie der Infrastrukturvertrag mit der Verkäuferin vom 19. August 2015 (gemeinschaftlicher Betrieb des Areals Greencity-Zurich) werden genehmigt.
2. Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Neubau der Schulanlage Allmend und einer Passerelle für Fussgängerinnen und Fussgänger, Quartier Wollishofen, wird der vom Vorsteher des Hochbaudepartements bewilligte Projektierungskredit von Fr. 620 000.– um Fr. 3 780 000.– auf Fr. 4 400 000.– erhöht.

Unter Ausschluss des Referendums:

3. Die Motion, GR Nr. 2012/96, der AL-Fraktion vom 14. März 2012 betreffend Bau eines Schulhauses im Entwicklungsgebiet Manegg wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Rosa Maino (AL)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Rosa Maino (AL), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Walter Anken (SVP) i. V. von Martin Götzl (SVP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Hans Urs von Matt (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs.1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 117 gegen 0 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Rosa Maino (AL), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Walter Anken (SVP) i. V. von Martin Götzl (SVP), Cordula Bieri (Grüne), Heidi Egger (SP), Christian Huser (FDP), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Mark Richli (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Hans Urs von Matt (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 118 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Kaufvertrag vom 19. August 2015 mit der Losinger Marazzi AG, Sägestrasse 76, 3098 Köniz, für den Erwerb des 4517 m<sup>2</sup> grossen Grundstücks Kat.-Nr. WO6693 in der oberen Allmend, Quartier Wollishofen, in das Finanzvermögen zum Kaufpreis von Fr. 5 675 814.–, der Werkvertrag mit der Verkäuferin vom 19. August 2015 für die Werkleistungen (Gebäudeabbruch, Schadstoffbereinigung, Erschliessung und Umgebungsgestaltung) zum pauschalen Werkpreis von Fr. 2 604 186.– zuzüglich Fr. 270 000.– für unvorhergesehene Kosten im Zusammenhang mit dem Werkvertrag sowie Fr. 125 000.– für die Erwerbskosten, insgesamt Fr. 8 675 000.–, sowie der Infrastrukturvertrag mit der Verkäuferin vom 19. August 2015 (gemeinschaftlicher Betrieb des Areals Greencity-Zurich) werden genehmigt.
2. Zur Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für den Neubau der Schulanlage Allmend und einer Passerelle für Fussgängerinnen und Fussgänger, Quartier Wollishofen, wird der vom Vorsteher des Hochbaudepartements bewilligte Projektierungskredit von Fr. 620 000.– um Fr. 3 780 000.– auf Fr. 4 400 000.– erhöht.  
Unter Ausschluss des Referendums:
3. Die Motion, GR Nr. 2012/96, der AL-Fraktion vom 14 März 2012 betreffend Bau eines Schulhauses im Entwicklungsgebiet Manegg wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 23. März 2016 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 22. April 2016)

**1744. 2015/254****Weisung vom 19.08.2015:****Postulat von Martin Bürlimann und Dr. Thomas Monn betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zum Postulat betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2013/336, von Martin Bürlimann (SVP) und Dr. Thomas Monn (SVP) vom 25. September 2013 betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung: Heidi Egger (SP)

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Heidi Egger (SP), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Cordula Bieri (Grüne), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Hans Urs von Matt (SP)

Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent, Walter Anken (SVP) i. V. von Martin Götzl (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 20 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 2.

Mehrheit: Heidi Egger (SP), Referentin; Präsidentin Christina Hug (Grüne), Vizepräsidentin Isabel Garcia (GLP), Cordula Bieri (Grüne), Christian Huser (FDP), Rosa Maino (AL), Markus Merki (GLP), Severin Pflüger (FDP), Mark Richli (SP), Dr. Jean-Daniel Strub (SP), Hans Urs von Matt (SP)

Minderheit: Dr. Daniel Regli (SVP), Referent; Walter Anken (SVP) i. V. von Martin Götzl (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 20 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit den Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht zum Postulat betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen wird Kenntnis genommen.

2. Das Postulat, GR Nr. 2013/336, von Martin Bürlimann (SVP) und Dr. Thomas Monn (SVP) vom 25. September 2013 betreffend Verzicht auf Aufführungen und Darbietungen auf Friedhöfen wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 23. März 2016

**1745. 2016/63**

**Postulat von Markus Knauss (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 02.03.2016: Installation einer Flugabwehrkanone der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co. vor dem Erweiterungsbau des Kunsthauses**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Markus Knauss (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1718/2016).

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Das Postulat wird mit 27 gegen 91 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**1746. 2016/64**

**Postulat von Marcel Bührig (Grüne) und Sven Sobernheim (GLP) vom 02.03.2016: Öffentlich betriebene Überwachungskameras, Veröffentlichung der Standorte**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Bührig (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1719/2016).

Dr. Daniel Regli (SVP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Standorte der<sub>1</sub> von der ~~öffentlichen Hand~~ Stadt Zürich betriebenen<sub>2</sub> und nach Datenschutzverordnung (DSV) gekennzeichneten Überwachungskameras öffentlich zugänglich gemacht werden können. Vorzugsweise über die „Open Data“-Plattform der Stadt Zürich, sowie andere geeignete Kanäle.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

Marcel Bührig (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 118 gegen 0 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

## E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

### 1747. 2016/81

#### **Motion von Marcel Savarioud (SP) und Karin Weyermann (CVP) vom 16.03.2016: Schliessung der Lücken in der Palliative Care-Versorgung der Stadt unter Berücksichtigung der nationalen Strategie**

Von Marcel Savarioud (SP) und Karin Weyermann (CVP) ist am 16. März 2016 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, welche die benötigten Mittel bereitstellt, um die noch bestehenden Lücken in der Palliative Care-Versorgung in der Stadt Zürich zu schliessen. Dabei soll sich der Stadtrat an der nationalen Strategie Palliative Care orientieren und den Fokus auf die spitalexterne Versorgung legen. Insbesondere

- sollen Palliative Care-Konsiliardienste und mobile Palliative Care-Dienste stadtübergreifend etabliert werden;
- soll Palliative Care bei allen stationären und ambulanten Leistungserbringerinnen und Leistungserbringern verankert werden;
- soll die palliative Grund- und Notfallversorgung in der ganzen Stadt gewährleistet und Bruchstellen im Behandlungsverlauf vermieden werden;
- sollen Angehörige und Umfeld unterstützt und beraten werden;
- sollen städtische Angebote untereinander und mit privaten Anbietern kooperiert werden.

Die Finanzierung ist so sicherzustellen, dass die entstehenden Kosten nicht über die Gebühren an die Patientinnen Patienten weitergegeben werden und nicht zulasten der bestehenden Aufgaben und Angebote des Gesundheits- und Umweltdepartements gehen. Es ist zu gewährleisten, dass der Zugang wie auch die Kontinuität der Pflegekette zu Palliative Care für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige gesichert ist.

Begründung:

Schwerkranke und sterbende Menschen benötigen eine qualitativ hochstehende Betreuung, Begleitung und Behandlung so wie Palliative Care sie bietet. Gemäss der nationalen Strategie soll Palliative Care in den bestehenden Strukturen besser verankert werden.

Die Antwort des Stadtrates zur schriftlichen Anfrage 2015/218 gibt einen ausführlichen Überblick zu den Palliative Care - Leistungen in der Stadt Zürich und zeigt den Handlungsbedarf auf.

Obwohl Palliative Care in den vergangenen Jahren auch in der Stadt Zürich ausgebaut wurde, bestehen noch Lücken, insbesondere im ambulanten Bereich sowie in den Alterszentren. Ein mobiler Dienst unter Einbezug der Spitex und bestehender Konsiliardienste könnte diese Lücken stadtübergreifend schliessen. Bruchstellen im Behandlungsablauf könnten vermieden, die Kontinuität der Betreuung über sektorielle Grenzen hinweg könnte gewährleistet, Angehörige entlastet und Hausärztinnen und Hausärzte in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Mit der Schliessung der bestehenden Lücken in der Grundversorgung mit Palliative Care - Leistungen kann die Stadt Zürich dazu beitragen, dass die Lebensqualität schwerkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen so gut wie möglich erhalten bleibt.

Mitteilung an den Stadtrat

### 1748. 2016/82

#### **Postulat von Barbara Wiesmann (SP), Christine Seidler (SP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 16.03.2016: Realisierung eines neuen Durchgangsplatzes für Fahrende**

Von Barbara Wiesmann (SP), Christine Seidler (SP) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 16. März 2016 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie und wo zeitnah, gemäss dem Eintrag im regionalen Richtplan der Stadt Zürich (Kapitel Stand- und Durchgangsplätze für Fahrende / Ziele) ein neuer Durchgangsplatz für Fahrende geschaffen werden kann. Insbesondere die Plätze beim Albisgüetli (Gänzilooweg, nach Strassenverkehrsamt Richtung Leimbach, nach Gebäude der Stadtpolizei/ Hundekontrolle, Gänzilooweg 18, 8045) und die Industriezone am Ende der Wehntalerstrasse bieten sich als Durchgangsplatz an und sollen in die Abklärung einbezogen werden.

Begründung:

Die Schweiz hat die Fahrenden ausdrücklich als nationale Minderheiten anerkannt. Sie hat sich damit insbesondere dazu verpflichtet, angemessene Massnahmen zu ergreifen, um in allen Bereichen des wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Lebens die vollständige und tatsächliche Gleichheit zwischen den Fahrenden und der Mehrheitsbevölkerung zu fördern (Art. 4 Abs. 2 Rahmenübereinkommen). Dies beinhaltet, dass den Fahrenden Stand- und Durchgangsplätze zur Verfügung gestellt werden, wie dies auch im kantonalen und regionalen Richtplan festgesetzt ist.

Der provisorischer Durchgangsplatz für Fahrende beim Vulkanplatz steht nur bis 2017 zur Verfügung, ein Ersatz für diesen Platz wird dringend benötigt. Der Platz beim Albisgüetli und die Industriezone am Ende der Wehntalerstrasse eignen sich aus unserer Sicht gut als Durchgangsplatz, sowohl Wasser- als auch Stromanschluss sind gewährleistet. Beide Plätze liegen am Stadtrand und sind gut erreichbar.

Mitteilung an den Stadtrat

#### 1749. 2016/83

#### **Postulat von Roger Liebi (SVP) und Peter Schick (SVP) vom 16.03.2016: Erstellung einer Schnellbahn/U-Bahn unter Gegenüberstellung der Kosten und des volkswirtschaftlichen Gesamtnutzens**

Von Roger Liebi (SVP) und Peter Schick (SVP) ist am 16. März 2016 folgendes Postulat eingereicht worden:

Wir bitten den Stadtrat um Evaluierung einer im Terminus des Richtplanes mittelfristig zu erstellenden Schnellbahn/U-Bahn unter Gegenüberstellung der voraussichtlichen Kosten und dem volkswirtschaftlichen Gesamtnutzen. Um den Verkehrskollaps zu vermeiden muss zumindest ein Teil unterirdisch abgewickelt werden. Diese Bahn soll von 5-6 Endstationen aus sternförmig zum HB verlaufen. Im HB selber kann man auf alle Linien umsteigen. Endstationen könnten sein ZH-Affoltern/Oerlikon, Stettbach, ZH-Altstetten, Tiefenbrunn, Wollishofen. Jede der Linien hat max. 4-6 Haltestellen, um möglichst schnell von der Stadtgrenze ins Zentrum zu gelangen.

Begründung:

In der Stadt Zürich wohnen und arbeiten immer mehr Menschen. Diese wollen sich selber befördern oder wollen mit dem ÖV befördert werden. Die verschiedenen Verkehrsträger benötigen Platz. In der Stadt Zürich wird der Platz oberirdisch immer enger und der Verkehr wickelt sich für alle Verkehrsteilnehmer nicht mehr störungsfrei ab. Das Verkehrssystem stösst an seine Grenzen. Stehen zum Beispiel Ampeln für den MIV auf Grün, kreuzen trotzdem Trams oder Busse die Strasse. Die Staus nehmen in der Menge sowie im Ausmass zu und die Züge, Busse oder Trams werden immer voller. Der Weg zum und vom Arbeitsplatz, zum Einkaufen, zu Sitzungen oder anderen Begegnungen oder zum Besuch von Institutionen aller Art wird zeitlich immer länger.

Durch eine Schnellbahn/U-Bahn entsteht eine verkürzte Reisezeit der Pendler, und diese wiederum führt zu einer Effizienz- und Produktivitätssteigerung im Arbeitsmarkt, aber auch zu mehr Zeit für Familie und Freizeit. Damit wäre naturgemäss ein gesteigerter volkswirtschaftlicher Nutzen verbunden.

Mitteilung an den Stadtrat



**1750. 2016/84****Postulat von Gabriele Kisker (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 16.03.2016: Kommunalen Siedlungsrichtplan, Erarbeitung der Grundlagen zur Konkretisierung und Sicherung der im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore**

Von Gabriele Kisker (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) ist am 16. März 2016 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, die Grundlagen zu erarbeiten, damit im kommunalen Siedlungsrichtplan die im Regionalen Richtplan festgelegten Vernetzungskorridore konkretisiert und qualitativ gesichert werden können. Diese Grundlagen bilden die Basis für die Text- und Planeinträge im Entwurf zum kommunalen Siedlungsrichtplan. Der Verlauf der einzelnen Vernetzungskorridore ist räumlich darzustellen und es ist ein Sollzustand festzulegen.

**Begründung:**

Die Korridore bilden ein Raster über das Stadtgebiet. Sie sind für eine ausreichende Durchlüftung, die Stabilisierung und Verbesserung des Stadtklimas massgeblich. Die im regionalen Richtplan enthaltenen, schematischen Linienführungen sind wenig differenziert und es fehlen konkrete Planeintragungen.

Die Linienführungen im Regionalen Richtplan folgen teilweise Strassenfluchten, Bahntrassen oder Wasserläufen und verlieren sich oft in undifferenzierten Stadträumen ohne spezielle Grünanteile oder Ruderalflächen. Meist fehlen speziell begrünte Strassenzüge oder durchgrünte Quartiere, die eine ‚logische‘ Einheit bilden könnten.

In einer vertieften Planung sollen, z.B. mittels Pocket-Parks, als Trittsteine Verbindungen geschaffen oder durch den Erhalt von Baumbeständen und Vorgärten, dem Ausbau des Alleenkonzepts oder Massnahmen zur Entsiegelung, Vernetzungskorridore gestärkt und gesichert werden. Ebenso ist im Rahmen der qualitativen Massnahmen auf eine einheimische naturnahe Bepflanzung zu achten und auf Monokulturen zu verzichten.

Der Antrag, auf Regionaler Richtplanebene Vernetzungskorridore inhaltlich zu definieren und quantitativ zu sichern, wurde von der Verwaltung zwar begrüsst, aber vorgeschlagen, den angestrebten Konkretisierungsgrad auf der Kommunale Richtplanebene einzufordern.

Mit dem Postulat soll sichergestellt werden, dass im Vorfeld zum kommunalen Richtplan Vorarbeiten geleistet und Grundlagen erarbeitet werden, welche dann in die Ausgestaltung der konkreten Ziele und Massnahmen im kommunalen Richtplan einfließen können.

**Mitteilung an den Stadtrat**

Die Motion und die drei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

**1751. 2016/85****Schriftliche Anfrage von Stefan Urech (SVP) und Katharina Widmer (SVP) vom 16.03.2016: Hintergründe für die Absenz des Stadtrats an der Eröffnungsfeier des FIFA-Museums**

Von Stefan Urech (SVP) und Katharina Widmer (SVP) ist am 16. März 2016 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Während an einer privaten Führung durch das FIFA-Museum (mit anschliessendem Apéro) sämtliche Mitglieder des Stadtrats teilgenommen haben, suchte man an der öffentlichen Eröffnungsfeier vergebens nach einer Vertretung der Stadtregierung, obwohl sämtliche Mitglieder eingeladen worden waren. Als Vertretung hat man Norbert Müller, den in der Öffentlichkeit unbekanntem Leiter des Projektstabs, geschickt. Die Absenz des Stadtrats an diesem Anlass eines Vereins, der in Zürich so viel Geld investiert und Arbeitsplätze schafft, hat einige Bürger erstaunt, nicht zuletzt auch deshalb, weil sonst bei fast jeder Eröffnungs- und Einweihungsfeier eine Vertretung aus dem Stadtrat anwesend ist.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum hat an der öffentlichen Einweihungsfeier kein Mitglied des Stadtrats teilgenommen?

2. Wäre es nicht besonders jetzt, wo die FIFA vom Ausland und von Medien angeschossen wird, vorteilhaft gewesen, ein Zeichen der Solidarität mit dem Verein zu setzen, der so viel in dieser Stadt investiert?

Mitteilung an den Stadtrat

**1752. 2016/86**

**Schriftliche Anfrage von Severin Pflüger (FDP) und Christian Huser (FDP) vom 16.03.2016:**

**Einrichtung von Schulzimmern, Aufstellung der zwingenden und fakultativen Einrichtungsgegenstände in den Schulzimmern sowie Budget der Schulleitungen für individuelle Anschaffungen**

Von Severin Pflüger (FDP) und Christian Huser (FDP) ist am 16. März 2016 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Einrichtung von Schulzimmern war unlängst Gegenstand breiter Medienberichterstattung. Stein des Anstosses war ein überbeuertes Sofa.

Wir bitten den Stadtrat in diesem Zusammenhang um Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Wir bitten um eine Aufstellung sämtlicher zwingenden Einrichtungsgegenstände in einem Schulzimmer geordnet nach Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe, inkl. der durchschnittlichen Anschaffungskosten?
2. Wir bitten um eine Aufstellung sämtlicher fakultativer Einrichtungsgegenstände in einem Schulzimmer geordnet nach Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe, inkl. der durchschnittlichen Anschaffungskosten? Dabei soll bei den einzelnen Gegenständen vermerkt werden, wer die Anschaffungsentscheid fällt?
3. Wie gross ist das Budget der Schulleitung und / oder der Lehrperson für individuelle Anschaffungen?

Mitteilung an den Stadtrat

**1753. 2016/87**

**Schriftliche Anfrage von Walter Angst (AL) vom 16.03.2016:**

**Ausbau des Angebots an subventionierten Krippenplätzen, Angaben zu den möglichen Anpassungen der heutigen Regelungen und Finanzierungsmodellen sowie zu den Ansprüchen der Eltern**

Von Walter Angst (AL) ist am 16. März 2016 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Stadtrat stellt in Aussicht, bis Ende 2018 das Angebot an subventionierten Krippenplätzen an der Nachfrage auszurichten. Das heutige System des Einkaufs subventionierter Krippenplätze bei privaten Trägerschaften soll überprüft und vereinfacht werden (Medienmitteilung vom 3. März 2016).

Ich bitte den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen.

1. Ist es richtig, dass künftig alle Eltern, die Kinder in einer Kindertagesstätte betreuen lassen und Anspruch auf einen subventionierten Platz haben, einen sich an der finanziellen Leistungsfähigkeit orientierenden Elternbeitrag bezahlen sollen?
2. Ist damit auch ein Wechsel von der Objekt- (Einkauf von Betreuungsplätzen) zur Subjektfinanzierung (Mitfinanzierung der Betreuungskosten der Eltern) vorgesehen?
3. Soll dieser Wechsel mit der Einführung von Betreuungsgutscheinen realisiert werden?
4. Welche der heute geltenden Regeln, die Trägerschaften berechtigen, subventionierte Betreuungsplätze anzubieten, sollen bzw. könnten bei den geplanten Anpassungen abgeändert werden?
5. Welche der heute geltenden Regeln, die Eltern die Möglichkeit geben, einen subventionierten Betreuungsplatz zu nutzen, sollen bzw. könnten bei den geplanten Anpassungen abgeändert werden?

6. Würden subventionsberechtigte Eltern bei einem allfälligen Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung Reduktionen im gleichen Umfang wie heute erhalten?
7. Dem Vernehmen nach wird der Regierungsrat im Laufe des Jahres 2016 die Auszahlung der KKBB einstellen. Wieso soll der Wechsel von dem sich am bereitgestellten Budget hin zu einem sich am Bedarf orientierenden System erst auf Ende 2018 umgesetzt werden?
8. Im Budget 2016 sind 16 Millionen für Kleinkinderbetreuungsbeiträge eingestellt (Rechnung 2015 16,22 Mio). Gemäss Medienmitteilung des Stadtrats wird für die Anpassung der subventionierten KiTa-Plätze an den Bedarf mit Mehrausgaben von 6,9 Mio Franken gerechnet. Wie sind die Mehraufwendungen berechnet worden?
9. Wie hoch sind die heute anfallenden internen Kosten der Stadt für die Bereitstellung von subventionierten Krippenplätzen (Kontrollaufwand und Verwaltungskosten inkl. Personal)? Wie viele Ressourcen könnten für andere Aufgaben freigesetzt werden, wenn man zu einem einfacheren Subventionierungssystem wechseln würde?
10. Wie hoch sind die Nettoeinsparungen der Stadt Zürich im Zusammenhang mit der Abschaffung der KKBB und dem geplanten Vollausbau subventionierter Betreuungsplätze?
11. Die „Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich“ (AS 410.130) ist vom Stadtrat in eigener Kompetenz erlassen worden. Ist davon auszugehen, dass der Wechsel des Finanzierungsmodells eine Anpassung der Verordnung nötig macht? Ist der Stadtrat bereit, diese Veränderungsänderung dem Gemeinderat zur Beschlussfassung zu unterbreiten?

Mitteilung an den Stadtrat

## **K e n n t n i s n a h m e n**

### **1754. 2014/142**

**SK SD, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Pascal Lamprecht (SP) für den Rest der Amtsdauer 2014–2016**

Es wird gewählt (Beschluss des Büros vom 14. März 2016):

Mathias Manz (SP)

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

### **1755. 2015/359**

**Schriftliche Anfrage von Dr. Mario Babini (parteilos) und Andreas Egli (FDP) vom 11.11.2015:**

**Übertretungsverfahren im Strassenverkehr, Praxis betreffend Versand einer Mahnung nach Ablauf der Zahlungsfrist einer Busse sowie effektive Kosten als Grundlage für die Erhebung der Gebühren durch das Stadtrichteramt**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 156 vom 9. März 2016).

### **1756. 2015/376**

**Schriftliche Anfrage von Marcel Bührig (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 25.11.2015:**

**Grippefälle in den städtischen Spitälern, Massnahmen zur Eindämmung und Verbreitung der Spitalgrippe sowie Empfehlungen für das Pflege- und ärztliches Personal**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 136 vom 2. März 2016).

**1757. 2015/231**

**Weisung vom 01.07.2015:  
Landwirtschaftsbetrieb Gfellerhof, Schwamendingen, Neubau Remise und Erweiterung Futterlager, Objektkredit**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 13. Januar 2016 ist am 19. Februar 2016 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. März 2016.

**1758. 2015/257**

**Weisung vom 19.08.2015:  
Tiefbauamt, Baulinienvorlage Ankerstrasse, Festsetzung**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 13. Januar 2016 ist am 19. Februar 2016 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. März 2016.

**1759. 2015/282**

**Weisung vom 02.09.2015:  
Tiefbauamt, Erneuerung Baurecht an KIBAG Beton AG für den Weiterbetrieb der Betonaufbereitungs- und Kiesumschlaganlage beim Hafen Tiefenbrunnen, Vertragsgenehmigung**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 13. Januar 2016 ist am 19. Februar 2016 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. März 2016.

**1760. 2015/242**

**Weisung vom 08.07.2015:  
Verkehrsbetriebe, Tramdepot Elisabethenstrasse, Instandsetzung, Objektkredit**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 20. Januar 2016 ist am 26. Februar 2016 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 23. März 2016.

Nächste Sitzung: 23. März 2016, 17 Uhr.